

K+S: Nur ein Bergschadensfall durch Salz-Abbau seit 2004

NIEDERRHEIN (wer) In den vergangenen 16 Jahren ist durch das Unternehmen K+S in der Region nur in einem Fall ein Bergschaden anerkannt worden. Das sagte Stefan Weber, künftiger Leiter des Steinsalzbergwerks in Rheinberg-Borth, in einer Sendung von WDR 5. „Die K+S betreibt seit 2004 den Salzbergbau am Niederrhein, wir haben das von der Solvay übernommen, und mir ist ein Fall bekannt, dass wir einen Bergschaden verursacht haben.“ Auf Schäden an Kirchen in Büderich angesprochen, sagte Weber, das sei vor

2004 gewesen, dazu müsse man sich an die Solvay und deren Tochterfirma Cavity wenden. Torsten Schäfer von der Bürgerinitiative der Salzbergbaugeschädigten NRW entgegnete, dass der Verein 1750 Mitglieder habe. „Die wären nicht eingetreten, wenn es keinerlei Probleme geben würde.“ Schäfer und Xantens Bürgermeister Thomas Görtz kritisierten, dass mögliche Bergschäden vom Unternehmen selbst untersucht und beurteilt würden, also vom möglichen Verursacher. Sie sprachen sich für eine unabhängige Stelle aus.